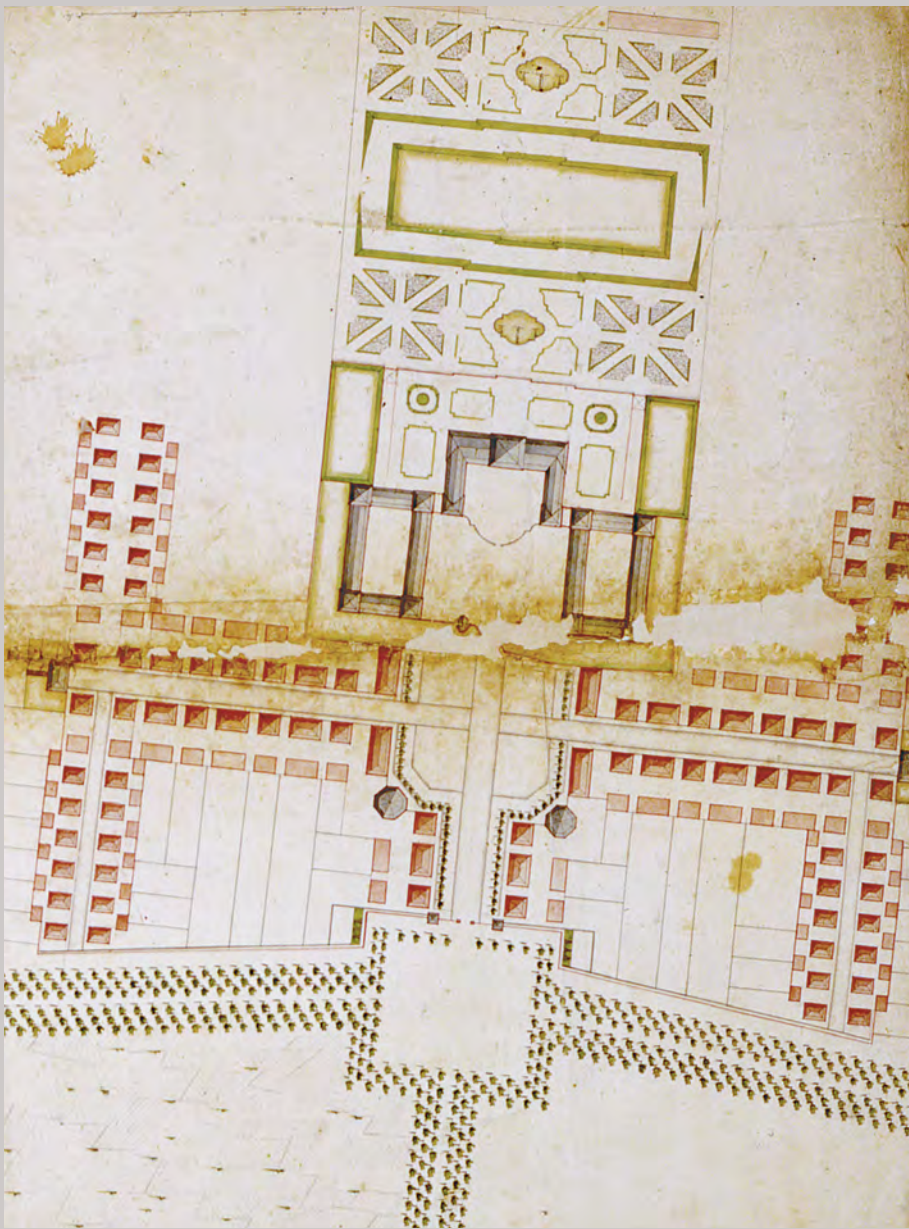


Weiterentwicklung des Idealplans

1721/1725 - Franz Friedrich Rothweil

Dieser weiter entwickelte Plan sollte als Baugrundlage dienen. Hier wird die frühere, annähernd quadratische Grundrissform verlassen, die Spiegelsymmetrie im Stadtgrundriss aber beibehalten. Deutlich sind eine Schloss- und eine Stadtachse zu erkennen.



Der Aufbau der neuen Residenz ging nur sehr schleppend voran. 1711 erhielt Graf Friedrich Anton Ulrich für sich und sein Haus die langersehnte Erhebung in den erblichen Fürstenstand. Um den Aufbau der neuen Stadt zu beschleunigen, erließ er am 20. September 1719 die „Hoch-Fürstlich-Waldeckischen Freiheiten und Privilegien“.

Damit wurden potentiellen Ansiedlern erhebliche Zugeständnisse gemacht, wie Steuer- und Religionsfreiheit oder kostenlose Bereitstellung von Baugrund und Baumaterial. Bedingungen waren aber unter anderem: Jeder Zuzügler musste wenigstens 1000 Gulden Vermögen vorweisen, Lage und Größe des Bauplatzes konnten nicht frei gewählt werden, sondern wurden zugewiesen.

Dadurch war ein dirigistisch musterhaftes Bauen möglich, das eine einheitliche Ausführung garantierte. Die großen Einzelhäuser für die Adligen, Beamten und Kaufleute in der heutigen Schloßstraße sind alternierend drei- und fünfschossige Gebäude, zweigeschossig mit Mansarddach und Zwerchhäusern. In den kleinen Häusern in der heutigen Kaulbachstraße wohnten die Hofmusiker, Hofbediensteten und Handwerker. Sie sind zweiachsige, ehemals eingeschossige, giebelständige Fachwerkgebäude, verputzt und mit Mansarddach versehen.